



Handlungsformen und Handlungspotentiale in der außerklinischen Geburtshilfe

Krahl, A.¹⁾, Sayn-Wittgenstein, F. zu¹⁾, Müller-Rockstroh, B.²⁾

¹⁾ Fachhochschule Osnabrück, Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; ²⁾ Universität Maastricht

Der Forschungsschwerpunkt "Patienten- und klientenorientierte Konzepte der Systematisierung der Pflegepraxis" wurde gefördert durch die Arbeitsgruppe Innovative Projekte beim Ministerium für Wissenschaft und Kultur des Landes Niedersachsen (AGIP).

Hintergrund und Ziele:

Die außerklinische Geburtshilfe ist ein institutionell ungebundenes Handlungsfeld in dem Hebammen in Eigenverantwortung tätig sind. Seit 1999 wird eine bundesweite Untersuchung zur Qualitätssicherung in der außerklinischen Geburtshilfe (QUAG e.V.) durchgeführt um diesen Versorgungsbereich transparent darzustellen.

Im Rahmen eines an der Fachhochschule Osnabrück angesiedelten AGIP Forschungsschwerpunktes exploriert dieses Projekt Handlungsformen und Handlungspotentiale in der außerklinischen Geburtshilfe tätiger Hebammen.

Die Identifizierung inhaltlicher Merkmale zentraler Konzepte der außerklinischen Geburtshilfe - Betreuungskontinuität und Frauen- bzw. Familienorientierung - leistet einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung und -sicherung von Hebammenarbeit.

Forschungsfragen:

- Welches Verständnis haben Klientinnen und Hebammen von Betreuungskontinuität und Frauenorientierung?
- An welchen Kriterien orientiert sich die Betreuung aus der Sicht der Klientinnen sowie der Hebammen?

Forschungsdesign:

- Qualitatives Forschungsdesign mit explorativem Charakter
- problemzentriertes Interview nach Witzel; bei den Klientinnen 6-8 Wochen nach der Geburt
- qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring

Sample Datenerhebung: April 2001 - September 2001		
	Klientinnen	Hebammen
Zielgruppe	30 Klientinnen (6 Erst-/24 Mehrgebärende)	15 Hausgeburtshilfshebammen
Einschlusskriterien	Inanspruchnahme der Betreuung durch eine außerklinische Hebamme während des Gesamtprozesses Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	- zweijährige Berufserfahrung - breites Leistungsspektrum: Schwangerenvorsorge, Geburtshilfe und Wochenbettbetreuung - Tätigkeit in Niedersachsen
Stichprobe	Gelegenheitsstichprobe	typische Stichprobe

Ergebnisse:

Die Gestaltung der Handlungsformen entwickelt sich in reflexivem Bezug von Klientin und Hebamme. Sie dienen der Erreichung der Zielvorstellungen.



Schlussfolgerungen:

Die Ergebnisse der Untersuchung verdichten ein umfassendes Spektrum an Merkmalen, die das Handeln von Hebammen in der außerklinischen Geburtshilfe veranschaulichen. Ein ausreichend großer Handlungs-, Entscheidungs- und Gestaltungsspielraum sowie Wissen über die Zielvorstellung der Klientinnen scheinen sich positiv auf das Handlungspotential auszuwirken. Ergebnisse der Befragung zeigen, dass ein umfassender Versorgungsansatz, der am Prozess der Schwangerschaft, Geburt bis hin zur Neustrukturierung der Familie ausgerichtet ist, möglich ist.

Ausblick:

1. Vertiefung der Ergebnisse durch bundesweite Erhebungen
2. Weitere Untersuchungen zur Erfassung der Systematik von Handlungsformen außerklinischer Geburtshilfe zur Entwicklung von Ausbildungskonzepten
3. Formulierung von Indikatoren anhand der ermittelten empirischen Konzepte zur erweiterten Beurteilung der Ist-Soll Qualität außerklinischer Geburtshilfe, z.B. Klientinnenperspektive.